Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter
Band: 8 (1842)
Heft: 9-10

Buchbesprechung: Die Stiftung für Kretinenkinder auf dem Abendberge bei Interlaken
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pestalozzi hörte. Niemand, voraus kein strebender Lehrer, wird ohne Erbauung und Anregung die Beschreibung dieser Feier aus der Hand legen. Wir wünschen ihr daher recht viele Leser. — Diese Schrift mag noch aus dem Grunde für manche Aeltern, Lehrer und Schulfreunde wichtig sein, weil sich Vater Krüsi noch in einer Beilage der Schrift über die Behandlung und Grundsätze der Unterrichtsfächer an seiner Knaben- und Töchteranstalt ausspricht und über die Bedingungen der Aufnahme der Zöglinge*). Auch diese Beigabe wird kein Lehrer ohne pädagogischen Gewinn lesen. Wir wünschen besonders, daß die Lehrer diesen Theil der erregenden Schrift lesen möchten, welche sich besonders im Sprachgebiete einem starren Formalismus und einem gelehrten Wortkram hingegeben haben. Z.

Die Stiftung für Kretinenkinder auf dem Abendberge bei Interlaken, in der Schweiz, von Dr. Karl Rösch, Arzt zu Schwenningen, im Königreich Würtemberg. Zum Beßten der Anstalt. Stuttgart. In Kommission bei Ebner und Seubert. 1842. (18 Kreuzer.)

Es ist dies eine Schrift, welche nicht bloß den Arzt, sondern auch jeden Menschenfreund, vor Allen aus auch den Lehrerstand, interessiren soll. Es ist nicht unsere Absicht, in eine eigentliche Beurtheilung der Schrift uns einzulassen; denn dazu bedürfte es der Kenntnisse, die wir nicht haben; sondern wir wollen mit dieser Anzeige vorzüglich den Lehrerstand aufmerksam machen auf die Schrift und zum Lesen derselben aufmuntern und anregen. Keiner wird ohne allseitige Belehrung, ohne höhern Gewinn dieselbe aus der Hand legen. Man findet darin die Nachweisungen über das Wesen des Kretinismus,

*) Neben dem Seminar leitet Herr Direktor Krüsi mit seiner Gattin, seinem Sohn und seiner Tochter noch eine Knaben- und Töchteranstalt in seinem Hause.

seine Entstehung, Verbreitung, die sechs Grade der Entwicklung und dann zum Schlusse einige höchst interessante Mittheilungen über die ersten Heilungsversuche in der Anstalt auf dem Abendberg, unter dem verdienstvollen Arzte Dr. Guggenbühl, die die besten Hoffnungen erwecken, zum Frommen der Menschheit und der Wissenschaft. Man hat da und dort die Anstalt auf dem Abendberge belächeln wollen; allein wer es mit der Menschheit und ihrem Fortschritt redlich meint, kann sich nicht anders als freuen über das Unternehmen. Man sorgt auch für Blinde und Taubstumme; heilige Pflicht ist es und eine Forderung der Humanität, auch für die unglücklichen Kretins zu sorgen. Ehre unserer Zeit, daß sie so ein Werk unternommen hat.

Für die Leser der Schulblätter wollen wir hier einige interessante Nachweisungen über die Behandlung der Kretins auf dem Abendberge aus obiger Schrift mittheilen.

Es heißt darin: „Mit der somatischen wird, sobald der geringste Erfolg zu hoffen, die physische Behandlung verbunden. Es ist eben außerordentlich schwer, die schlummernde Psyche zu wecken und auf die rechte Bahn zu bringen, und es bedarf wahrer Hiobsgeduld, um hier nicht zu erlahmen. Wenn nämlich schon die leichenblasse, schmutzige Gesichtsfarbe sich verändert und in die blühende Farbe der Gesundheit verwandelt hat, so regt sich doch noch wenig von geistigem Wesen und Leben. Außer ihren Fingern wollen die Kinder Anfangs gar Nichts ansehen; jedes Spielzeug, die Puppe wie die Trommel und die Töne sanfter Harmonie weisen sie mit Geschrei von sich, jede Bewegung ist ihrer grenzenlosen Trägheit zuwider, und in der Gehmaschine werden sie Anfangs zornig und benehmen sich, als geschehe ihnen im höchsten Grade Unrecht. Der erste Unterricht zielt hauptsächlich dahin, die Kinder in den Besitz der Sprache zu setzen, deren Elemente auch bei den Kretinen schon in den ersten Lebensjahren eingeübt werden müssen. Obschon die meisten der Kinder gut hören und sehen, so geht es doch nicht wie bei Kindern, die sich normal entwickeln, mit dem bloßen Absehen und Abhören

der Sprachzeichen; denn sie fassen eines Theils das Gesehene und Gehörte nicht auf, andern Theils sind die halblahmen, gedunsenen und ungestalteten Sprechwerkzeuge nicht im Stande, die abgesehenen und gehörten Worte auszusprechen. Daher müssen Gehör- und Sprechwerkzeuge einer Gymnastik unterworfen werden. Zu diesem Behufe bringt man die Zunge und die Lippen künstlich in diejenige Lage, welche zum Aussprechen eines Buchstabens oder einer Silbe nothwendig ist, und bläst dann diese laut in's Ohr. Durch lange Wiederholung dieses Verfahrens und stete Nachhilfe bei den Bewegungen des Mundes gelingt es endlich, das Kind zum Nachsprechen der Laute zu bringen. Den ältern Kindern ertheilen drei Lehrer Unterricht in der Ton- und Geberdensprache, wobei jedoch vielfache Modifikationen und Abweichungen von allen bisherigen Unterichtsmethoden eintreten. Haben die Kinder einmal gelernt, die sie umgebenden oder ihnen vorgehaltenen Gegenstände zu fixiren, so beginnt der Anschauungsunterricht damit, dieselben auf Naturgegenstände aufmerksam zu machen und ihnen zur Vergleichung Bilder in die Hand zu geben, wobei Guggenbühl „Schreibers Anschauungsunterricht" für sehr nützlich hält. Zur Uebung des Gehörs wird Musik benutzt, so wie das öftere Läuten mit einer großen Glocke, ein ganz besonders schätzbares Mittel. Der Schreibunterricht wird des Nachts begonnen mit Phosphor, dessen Leuchten das Auge am beßten fixire und Lust zur Nachahmung erwecke. Geschmack und Geruch werden durch chemische Agentien angeregt. Gleich den übrigen Sinnen wird Gefühl und Getast in Anspruch genommen. Zur Stärkung der schlaffen, halblahmen Glieder dient neben der ärztlichen Behandlung die Gymnastik im Freien. Sie wechselt ab mit dem Unterricht und kleinen Spaziergängen. Später wird mit dem Institute eine Arbeitsschule verbunden werden, um den Kindern eine Mitgift für das bürgerliche Leben zu geben." —

Wir wünschen der kleinen, aber gediegenen Schrift nun weite Verbreitung und dem Unternehmen auf dem Abendberge immer mehr theilnehmende Herzen. Z.